



# Museumsakademie

---

Universalmuseum Joanneum

Jahresprogramm 2018

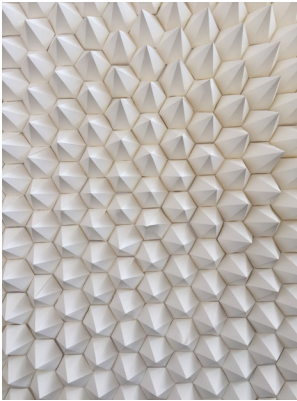


Abbildung: Milena Stavic, *Growing MUWA Structure*, Museum der Wahrnehmung, 2017  
Foto: E. Tropper

## Österreichs erstes Museum

Das 1811 von Erzherzog Johann gegründete Universalmuseum Joanneum zählt zu den ältesten zivilgesellschaftlichen Institutionen des Landes und ist das erste öffentliche Museum Österreichs. Ursprünglich war das Joanneum als technisch-naturwissenschaftliche Lehranstalt mit Schausammlungen ausgerichtet. In den letzten 200 Jahren hat sich das Joanneum zum größten Universalmuseum Mitteleuropas entwickelt: Mehr als 4,5 Millionen Sammlungsobjekte sind die Basis für ein vielfältiges Ausstellungsprogramm, das an 12 Standorten präsentiert wird, um im Sinne des Gründungsauftrags „das Lernen zu erleichtern und die Wissbegierde zu reizen“.

### Impressum

Herausgeber: Universalmuseum Joanneum GmbH,  
Mariahilferstraße 2-4, 8020 Graz

Für den Inhalt verantwortlich:  
Museumsakademie Graz  
T +43-316/8017-9805  
museumsakademie@museum-joanneum.at

Layout: Teresa Mocharitsch  
Lektorat: Jörg Eipper-Kaiser

Änderungen oder Erweiterungen im Programm  
entnehmen Sie bitte unserer Website:  
[www.museumsakademie-joanneum.at](http://www.museumsakademie-joanneum.at)

Die Museumsakademie wird unterstützt von:

**BUNDESKANZLERAMT**  **ÖSTERREICH**

**KULTUR**

# Museumsakademie Joanneum

Sehr geehrte Kolleginnen!  
Sehr geehrte Kollegen!

Die Museumsakademie hat das Jahr damit begonnen, sich personell neu aufzustellen und ein Programm zu entwerfen, das weiterhin vor allem eines versucht: die Entwicklung des Museums kritisch und fragend zu begleiten. Wir möchten auch dieses Jahr Perspektiven aus der Praxis mit solchen aus der Theorie zusammenbringen und einen Raum öffnen für vielstimmige Expertisen des Museum-Machens und des Museum-Wahrnehmens. Das Dialogische als Form und Haltung musealen Handelns setzen wir dabei als einen Ausgangspunkt.

So fragen wir nach den Potenzialen von Kooperationen für kuratorische Prozesse, und damit auch nach Deutung und Entscheidung in kollektiven und kollaborativen Arbeitssituationen. Die dialogische Herausforderung, die das Teilen von Deutungshoheit mit sich bringt, diskutieren wir im Zusammenhang mit Fragen von Minorisierung und Repräsentation und kartieren damit ein immer neu zu vermessendes Feld in seiner Historizität und Gegenwart. Wir fragen, wie das Museum Dialoge initiieren kann, und was passiert, wenn sich Museen ihren Besucherinnen und Besuchern konsequent öffnen und ihre Erfahrungen in und mit der Institution empirisch beforschen. Welche Rolle Museen im Kontext urbaner Diskurse spielen, beschäftigt uns insbesondere auf einer Exkursion nach Kopenhagen.

Nicht nur die Beziehung zwischen Mensch und Museum verändert sich laufend, sondern auch die Beziehung zwischen Museum und Objekt unterliegt sich wandelnden Parametern, die uns eine weitere Fahrt durch das Programm legen lassen. Die Fülle der Dinge in unserer von Simonetta Carbonaro einmal als „Zuvielisation“ bezeichneten langen Gegenwart stellt auch Museen vor neue Herausforderungen. Wir diskutieren an konkreten Beispielen, wie aktuelle gesellschaftliche Veränderungen eine Neuorientierung in Fragestellungen nach sich ziehen und welche Konzepte wir entwickeln wollen, um das Museum für die Zukunft zu rüsten.

Wir freuen uns, wenn Sie Lust haben, sich mit uns in diesen Dialog zu begeben und sich mit Aufgaben, Zielsetzungen und Experimenten des Musealen zu befassen, Netzwerke zu erweitern, Kolleginnen und Kollegen zu treffen und sich untereinander auszutauschen!

Für die Museumsakademie

Karoline Boehm, Bettina Habsburg-Lothringen & Eva Tropper

Leiter/innen und Mitarbeiter/innen von Museen, freie Kuratorinnen/Kuratoren, Gestalter/innen und Kulturvermittler/innen, Sammlungsmitarbeiter/innen, Wissenschaftler/innen und Studierende museumsnaher Fächer – sie alle möchten sich zu den Bedingungen des Museums verhalten: Sie suchen nach Antworten auf Fragen, die sich vor dem Hintergrund eines dynamischen politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Kontextes immer wieder neu stellen und zu lösen sind. Sie wollen mehr über Gestaltungsoptionen innerhalb der Institution Museum und für das Medium Ausstellung wissen und bestehende Konzepte weiterentwickeln. Sie möchten Kolleginnen und Kollegen kennenlernen und sich austauschen, ihre Netzwerke ganz allgemein oder im Hinblick auf konkrete Projekte erweitern.

Wir versuchen, all dies in unseren Workshops, Tagungen und Exkursionen zu ermöglichen und bieten mit unserer museologischen Bibliothek Raum zur Vertiefung. Museums- und ausstellungsspezifische Themen aller Art möchten wir nah an den Bedürfnissen und Arbeitswirklichkeiten der Teilnehmer/innen aufbereiten, zukunftssträchtige Projekte vorstellen, in alle Richtungen offener und einladender Umschlagplatz für den Wissensaustausch sein, mit praktischen Übungen und Experimenten inspirieren – immer mit dem Ziel, zur positiven Entwicklung des Museums beizutragen und es als gesellschaftlich relevanten Ort mit ganz spezifischen Aufgaben und Funktionen weiter zu profilieren.

---

Diese Zielsetzung legt ein Denken über Fachgrenzen hinweg ebenso nahe wie das Agieren in einem internationalen Netzwerk und die Zusammenarbeit mit Partnerinnen und Partnern aus europäischen Museen und Universitäten, die auch jene Verknüpfung von theoretischem Reflexionswissen und Erfahrungswissen aus der Museumspraxis ermöglichen, die uns so wichtig ist.

## Team

Mag. Karoline Boehm  
Leitungsteam Museumsakademie

Dr. Bettina Habsburg-Lothringen  
Leitungsteam Museumsakademie

Dr. Eva Tropper  
Leitungsteam Museumsakademie

Teresa Mocharitsch, MA MA  
Organisation und Öffentlichkeitsarbeit

## 23. März

Workshop  
in Kooperation mit dem  
vorarlberg museum und dem  
Kunsthhaus Bregenz

### Veranstaltungsleitung

Bettina Habsburg-Lothringen,  
Museumsakademie Joanneum  
& Leiterin der Abteilung  
Kulturgeschichte,  
Universalmuseum Joanneum,  
Graz (A)

Mario Schulze, wiss. Mitarbeiter,  
Zürcher Hochschule der Künste,  
Basel (CH)

### Ort

Bregenz (A)

### Kosten

80 €, ermäßigt 50 €

## Objekt Raum Erzählung. Über den Umgang mit Dingen

Warum sich zu Beginn des Jahres nicht wieder einmal ganz grundsätzlich mit Objekten in Ausstellungen befassen? Wie bewusst ist uns die Bedeutung der Dinge als Rest und Erbe, als Stellvertreter und Zeugen, als Artefakte und Symbole, wenn wir sie zeigen? Wie diskutieren wir den Wert und die Rezipierbarkeit von Originalen, Modellen und Kopien, wenn wir sie in den Raum bringen? Wie lassen sich originale Objekte sinnvoll inszenieren, als Elemente von Erzählungen fruchtbar machen oder in ihrer Relevanz für historische Erfahrung nutzen? Wie weit geht historische Verantwortung, wo liegen die Grenzen der Immersion? Als Ausgangspunkte und Anschauungsbeispiele dienen uns die aktuellen Ausstellungen im vorarlberg museum sowie die Ausstellung *Simon Fujiwara. Hope House* im Kunsthhaus Bregenz.

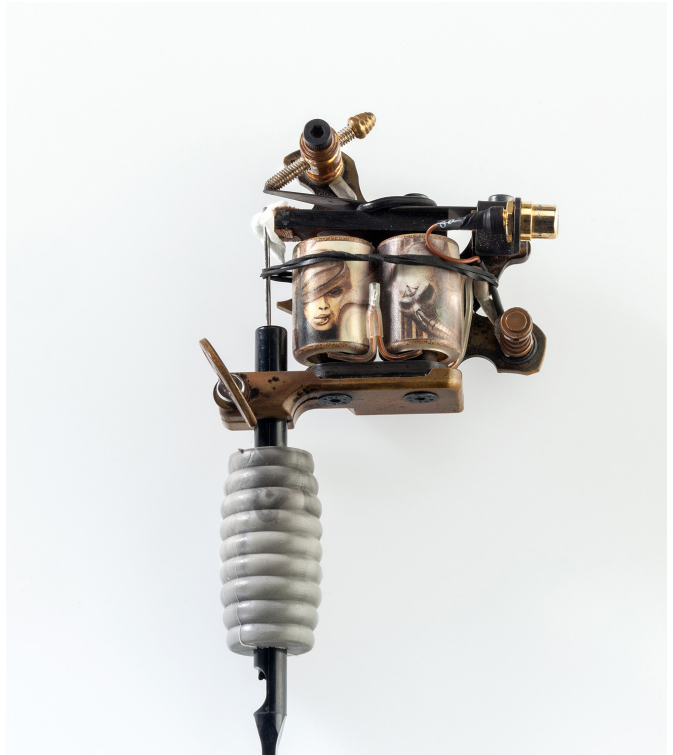


Abbildung: Spulmaschine zum Tätowieren  
Foto: Markus Tretter, vorarlberg museum

## Kuratieren und Studieren.

### Projekte an der Schnittstelle von Museen und Universitäten

Was können Studierende vom Museum lernen? Und was kann umgekehrt ein Museum von Studierenden lernen? Während die Sphären von Universitäten und Museen häufig als getrennte Bereiche wahrgenommen werden, fragt dieser Workshop nach den wechselseitigen Synergien einer bestimmten Form der Zusammenarbeit: der Einbindung von Lehrveranstaltungen in kuratorische Prozesse.

Wir wollen uns damit befassen, welche Rolle Lehrveranstaltungen im Konzeptionsprozess von Ausstellungen spielen können und welche unterschiedlichen Modelle der Kooperation dabei möglich sind. Im Mittelpunkt stehen Formen der Zusammenarbeit, die die Prozesshaftigkeit von Wissensgenerierung und kuratorischer Arbeit zum Ausgangspunkt nehmen. Welcher Formate bedarf es, um etwa Prozesse der Materialerschließung, des In-den-Raum-Bringens und der Vermittlung in verschiedenen Varianten zu erproben und gemeinsam Entscheidungen zu treffen? Dabei sollen Erfahrungen sowohl von Lehrenden als auch von Studierenden sowie von Museumspraktiker/innen an einen Tisch gebracht und Potenziale einer verstärkten Nutzung solcher Formen der Zusammenarbeit ausgelotet werden.

28./29. Mai

Workshop

#### Veranstaltungsleitung

Herbert Justnik, Kurator, wissenschaftlicher Sprecher & Leiter der Fotosammlung, Volkskundemuseum, Wien (A)

Friedrich Tietjen, freiberuflicher Foto-, Kunst- & Kulturwissenschaftler, Leipzig (D)

Eva Tropper, Museumsakademie Joanneum, Graz (A)

#### Ort

Wien (A)

#### Kosten

190 €, ermäßigt 140 €



Abbildung: Markus Schinwald und Oleg Soulimenko, Künstlerführung als Performance, Oktober 2006, anlässlich der Gruppenausstellung *Protections* im Kunsthaus Graz, 2006.

Foto: N. Lackner/Universalmuseum Joanneum





## Wer spricht?

### Vielstimmigkeit im Museum

Die Kritik an hegemonialen Museums- und Ausstellungsstrategien hat Spuren hinterlassen und entwickelt sich weiter: Das Bekenntnis zu Vielfalt und Differenz ist vielerorts als Leitmotiv musealer Selbstrepräsentation etabliert. Marginalisierte Gruppen werden in den Fokus von Ausstellungen, inhaltlichen Neukonzeptionen, Sammelinitiativen und Vermittlungsprogrammen gerückt. Damit lässt sich eine Zunahme geschichtspolitischer Akteur/innen in der Arena des Museums beobachten. Sie fordern verschiedene Perspektiven auf Geschichte ein und verknüpfen diese mit kritischen Fragen nach Deutungsmacht und Repräsentationsweisen. Auch gesellschaftliche Veränderungen und gegenwärtige Förderpolitiken geben Anlass zur Reflexion.

Dieser Workshop widmet sich der Geschichte und Gegenwart dieses Praxisfeldes mit seinen spezifischen Ein- und Ausschlüssen sowie den Bedingungen dieser Entwicklung. Ausgehend von der Frage danach, wer spricht, werden Pionier-Projekte der letzten Jahrzehnte und gegenwärtige Ansätze eines kollaborativen Kuratierens und geteilter Autorschaft diskutiert. Im Zentrum steht die Reflexion von Darstellungsweisen, die Komplexität zulassen, sich eindeutigen Identifizierungen versperren, die irritieren und neue Denkräume eröffnen.

21./22. Juni

Workshop

#### Veranstaltungsleitung

Vida Bakondy, freie Historikerin,  
Wien (A)

Karoline Boehm,  
Museumsakademie Joanneum,  
Graz (A)

#### Ort

Frankfurt am Main (D)

#### Kosten

190 €, ermäßigt 140 €

Abbildung S.6: Andrey Ustinov, *Sturmglöcke*, KIT Düsseldorf, 2009, Foto: Alwin Lay  
Andrey Ustinovs Klangskulptur *Sturmglöcke* (2009) befasst sich mit Fragen von Demokratie, Pluralität und jenen nach dem freien Wort. Während sie klanglich „ohrenbetäubendes Getöse“ charakterisiert, bildet sie visuell eine starke Metapher für Vielstimmigkeit und Aufbegehren – den Raum gleichermaßen beherrschend wie von ihm vereinnahmt. <http://andreyustinov.com/de/tocsin>

13./14. September

## Kopenhagen. Museen als urbane Akteure

Exkursion

### Veranstaltungsleitung

Kathrin Hohmaier,  
Carl v. Ossietzky Universität,  
Oldenburg (D)

Karoline Boehm,  
Museumsakademie Joanneum,  
Graz (A)

### Ort

Kopenhagen (DK)

### Kosten

250 €, ermäßigt 200 €

Kopenhagen erteilt ein Ruf voraus: Als role model einer nachhaltigen Metropole ist es Anziehungspunkt für Stadtplaner/innen, Architektinnen und Architekten und Klimaschützer/innen gleichermaßen. Doch welche Rolle spielen Museen eigentlich im Kontext nachhaltiger Stadtentwicklung? Was wird bewahrt und was kommt weg, wenn Dynamik das Paradigma ist? Wie reagieren Museen, wie steuern sie den Wandel ihrer Umgebung? Und wer übernimmt das kritische Hinterfragen, wenn modernes Design und Nachhaltigkeit zum Narrativ nationaler und regionaler Identität avancieren? Die Exkursion führt uns zu einschlägigen Orten der Kopenhagener Museumslandschaft und bietet Gelegenheit, in Besichtigungen, Talks und Stadterkundungen den Effekten urbaner Deutungsprozesse für Museen nachzugehen.



# Was bleibt vom Massenphänomen Fotografie?

Auswahl – Abwehr – Akquise

Der Umbruch von der analogen zur digitalen Fotografie hat nicht nur unsere Alltagspraktiken stark verändert. Er stellt auch Institutionen vor eine Reihe von Herausforderungen. So werden seit einiger Zeit umfassende analoge Bestände wie Pressearchive oder fotografische Nachlässe an die öffentlichen Sammlungen übergeben, da sie in der Bildwirtschaft ausgedient haben. Mehr denn je stellt sich die Frage, wie mit diesem massenhaften physischen Erbe des 19. und 20. Jahrhunderts umgegangen werden kann. Welche Strategien von Auswahl und Bewertung wollen wir anlegen, wenn immer klarer wird, dass nicht *alles* aufbewahrt werden kann? Und wie sehr müssen wir gleichzeitig schon an morgen denken, wenn wir uns fragen, was von der gegenwärtigen, digitalen Produktion für die Nachwelt bleiben soll? Der Workshop befasst sich mit dieser doppelten Herausforderung. Diskutiert werden soll, welche Kriterien wir entwickeln können, um Prozesse der Auswahl ebenso wie der Akquise von Fotografie neu zu denken.

11./12. Oktober

Workshop

## Veranstaltungsleitung

Nora Mathys, Fotohistorikerin,  
Bern (CH)

Eva Tropper, Museumsakademie  
Joanneum, Graz (A)

## Ort

Köln (D)

## Kosten

190 €, ermäßigt 140 €

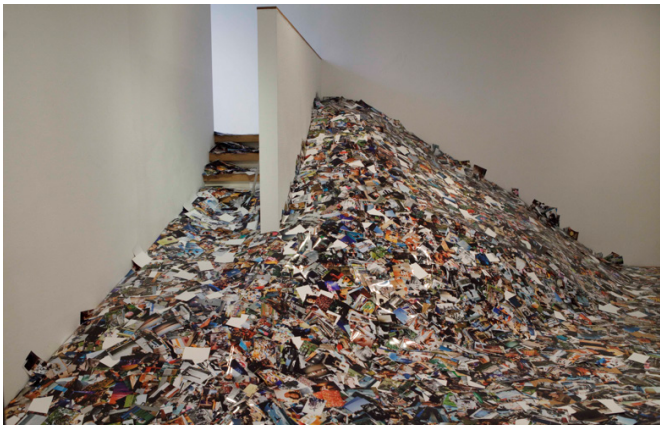


Abbildung S.8: Olafur Eliasson, *Cirkelbroen*, 2015, Christianshavns Kanal, Kopenhagen  
Foto: Anders Sune Berg for Nordea-fonden  
Abbildung S.9: Erik Kessels, *24HRS in Photos*, 2012

---

08./09. November

Workshop

**Veranstaltungsleitung**

Annette Löseke, Lecturer Museum Studies an der New York University, Berlin (D) & External Lecturer Visitor Studies, Reinwardt Academy, Amsterdam University of Arts (NL)

Karoline Boehm,  
Museumsakademie Joanneum,  
Graz (A)

**Ort**  
Berlin (D)

**Kosten**  
190 €, ermäßigt 140 €

---

**Diversify your audience!**

Besuche beforschen, Museen entwickeln

Publikumsorientierung braucht Wissen über Besucher/innen und ihre Wahrnehmungsweisen. Wie aber können Museen die heterogenen Ansichten von Besuchenden kennenlernen und ihr Profil diversifizieren? Während empirische Forschung zu Museumsbesuchen oft vorrangig mit marktförmigen Zielen – wie einer Steigerung von Besuchszahlen – assoziiert wird, liegt der Fokus im Workshop auf dem qualitativen, gestaltenden Potenzial von publikumsorientierten Ansätzen wie dem Audience Development. Welche Formen der Besucher/innenforschung bieten sich für Museen unterschiedlicher Größe an? Welche Entwicklungen ermöglicht das Wissen über Besuchserfahrungen und Rezeptionsweisen dem Museum? Und wie öffnet man eine Institution für kontroverse Debatten und macht sie kritikfähig? Gemeinsam mit internationalen Referierenden diskutieren wir, inwiefern empirisch basierte Forschungsmethoden grundlegend für die konzeptionelle Publikumsorientierung eines Museums sind und wie diese mit Strategien der (kritischen) Partizipation und Überlegungen zum Outreach verbunden sind.



06./07. Dezember

## Gedächtnis aus Plastik. Kunststoff sammeln

Workshop

### Veranstaltungsleitung

Anne Wanner, Kuratorin  
Volkskundemuseum, Wien (A)

Eva Tropper, Museumsakademie  
Joanneum, Graz (A)

### Ort

Wien (A)

### Kosten

190 €, ermäßigt 140 €

Kunststoffgegenstände sind spätestens seit den 1950er-Jahren kaum mehr aus dem alltäglichen Leben wegzudenken. In kunst- und kulturgeschichtlichen oder auch volkskundlichen Ausstellungen gehören sie ebenfalls längst zum Museumsalltag. Wer aber Alltagskultur des 20. und 21. Jahrhunderts nicht nur ausstellen, sondern auch bewahren möchte, muss Kunststoff letztlich aktiv und planvoll sammeln. Wie aber wählt man aus der schier unendlich scheinenden Masse von Kunststoffgegenständen sammlungswürdige Exemplare aus? Wie konserviert und restauriert man überhaupt die verschiedenen Arten von „Plastik“? Und wie sehr gilt es dabei zu reflektieren, dass sich die gesellschaftliche Wahrnehmung dieses Werkstoffs immer wieder verändert hat – und damit auch unsere Sammelpraktiken? Der Workshop möchte eine kulturhistorische Reflexion des Sammelgegenstands Kunststoff mit materialwissenschaftlichen Perspektiven verbinden. Er lädt Kulturwissenschaftler/innen, Kurator/innen sowie Restaurator/innen gleichermaßen ein darüber nachzudenken, ob und wie der Kunststoff Einzug in die Museumsdepots und damit in das materielle Gedächtnis des 20. und 21. Jahrhunderts halten kann.



Abbildung: Zaha Hadid, *Damenschuhe*, 2011  
Foto: V. Wohlgemuth/ Universalmuseum Joanneum



Abbildung: Ausstellungsansicht *Warhol Wool*  
*Newman*. *Painting Real*, Christopher Wool *Untitled*  
(W39), 1997 (Kunsthhaus Graz 2009/10)  
Foto: UMJ, Courtesy des Künstlers und Luthring  
Augustine, New York

## In-Residence-Programm der Museumsakademie

Die Museumsakademie Joanneum bietet für Wissenschaftler/innen und Künstler/innen, die sich mit museums- und ausstellungsrelevanten Fragen beschäftigen, einen mehrwöchigen Forschungsaufenthalt am Universalmuseum Joanneum in Graz an.

Mit seiner mehr als 200-jährigen Geschichte und mehr als 4,5 Mio. Sammlungsobjekten an 10 Standorten bietet das Universalmuseum Joanneum beste Voraussetzungen für die museologische und künstlerische Befassung mit dem Museum in all seinen Facetten: der Geschichte und den gesellschaftlichen Funktionen der Institution, den Sammlungen, der Museumsarchitektur, dem historischen und zeitgenössischen Ausstellungswesen, allen Formen der Vermittlung oder dem Museum als Betrieb.

Ein direkter inhaltlicher Bezug des Forschungs- bzw. Arbeitsvorhabens zum Universalmuseum Joanneum ist dabei durchaus erwünscht, jedoch nicht zwingende Voraussetzung für die Zuerkennung einer Förderung.

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Website.

---

## 23. März

Workshop  
**Objekt Raum Erzählung.  
Über den Umgang  
mit Dingen**  
Bregenz (A)

---

---

## 11.-12. Oktober

Workshop  
**Was bleibt vom  
Massenphänomen Fotografie?  
Auswahl – Abwehr – Akquise**  
Köln (D)

---

---

## 28.-29. Mai

Workshop  
**Kuratieren und Studieren.  
Projekte an der Schnittstelle  
von Museen und Universitäten**  
Wien (A)

---

---

## 08.-09. November

Workshop  
**Diversify your audience!  
Besuche beforschen, Museen  
entwickeln**  
Berlin (D)

---

---

## 21.-22. Juni

Workshop  
**Wer spricht?  
Vielstimmigkeit im Museum**  
Frankfurt am Main (D)

---

---

## 06.-07. Dezember

Workshop  
**Gedächtnis aus Plastik.  
Kunststoff sammeln**  
Wien (A)

---

---

## 13.-14. September

Exkursion  
**Kopenhagen.  
Museen als urbane Akteure**  
Kopenhagen (DK)

---

### Kontakt und Anmeldung

Universalmuseum Joanneum  
Museumsakademie Joanneum  
Mariahilferstraße 2-4 | 8020 Graz  
Tel. +43-316|8017 9805  
Fax +43-316|8017 9808

[museumsakademie@museum-joanneum.at](mailto:museumsakademie@museum-joanneum.at)  
[www.museumsakademie-joanneum.at](http://www.museumsakademie-joanneum.at)

Die Anmeldung zu einer Veranstaltung richten Sie bitte schriftlich unter Angabe von Name, Adresse (und eventuell abweichender Rechnungsadresse), Telefonnummer und E-Mail-Adresse per Post, Fax oder E-Mail an uns.